

Freude über erste Geldgeber

Bürgerstiftung Fürth braucht zur Gründung weitere Mitglieder

FÜRTH (fm) – Seit dem Startschuss der Bürgerstiftung Fürth vor fünf Wochen haben sich bereits zwölf Stifter gefunden. Sie erklärten sich bereit, einen Beitrag von insgesamt 8000 Euro zum Gründungskapital zu leisten.

Dies ist zwar nur ein kleiner Teil der erforderlichen 50000 Euro, die zur Einrichtung notwendig sind. Die Gründungsinitiative hält den Start dennoch für gelungen. Das Engagement sei, gemessen am Beispiel der über 100 anderen deutschen Bürgerstiftungen mit jeweils 50 bis 100 Stiftern, sehr erfreulich.

Viele weitere Interessenten sollen nun bis zum Frühjahr geworben werden. Mit einem Mindestbeitrag von 500 Euro, der steuerlich voll abgesetzt werden kann, darf jeder mitmachen. Ziel ist es, nicht nur Geld zu geben, sondern aktiv Projekte auf den Weg zu bringen. Gerade in der Vorweihnachtszeit hofft die Gründungsinitiative auf Menschen, die noch einen Beitrag für einen guten Zweck leisten wollen.

Die Bürgerstiftung Fürth versteht sich als Einrichtung „von Bürgern für Bürger“ und möchte ihre Erträge abweichend von den vielen anderen Stiftungen vielfältigen Projekten zukommen lassen. Geplant ist beispielsweise die Einrichtung eines regelmäßigen Schulfrühstücks, um die gesunde Ernährung von Kindern zu fördern. Auch Vereinspatenschaften soll es geben, um sozial schwachen Familien eine sportliche Betätigung ihrer Kinder zu ermöglichen. Grundsätzlich sollen auch – abhängig von der Höhe der Erträge – die vielen Vereine und Institutionen, die sich in sozialen und kulturellen Bereichen in der Stadt betätigen, mit Finanzspritzen unterstützt werden.

Wer mehr erfahren möchte, kann sich am Donnerstag, dem 14. Dezember, um 19 Uhr im Café Insel am Waagplatz informieren. Informationen gibt es auch im Internet unter www.buergerstiftung-fuerth.de oder per E-Mail unter info@buergerstiftung-fuerth.de

Erst wenn das Gift entsorgt ist, rückt Saturn an

Obwohl auf dem Elektromarkt-Areal reger Baubetrieb herrscht, ist an eine baldige Eröffnung nicht zu denken

VON WOLFGANG HÄNDEL



Die Bagger sind neben dem Polizeigebäude (links) und der Kufo-Halle (hinten Mitte) im Dauereinsatz, um das Gelände für Saturn vorzubereiten.

Foto: Winckler

„Demnächst hier: Saturn“, steht in riesigen Lettern auf der Tafel neben dem früheren Schlachthofareal. Und wer im Vorbeifahren einen flüchtigen Blick auf die Bauarbeiten für den Elektromarkt wirft, muss tatsächlich zu der Ansicht gelangen, dass es bis zur Eröffnung nicht mehr allzu lang dauern kann. Doch weit gefehlt: Das Grundstück wird derzeit in städtischem Auftrag noch immer von Altlasten befreit.

FÜRTH – Das Aufspüren der Giftstoffe, die im Boden vermutet werden, zieht sich hin. Deshalb wird es wohl entgegen mancher Hoffnung beim ursprünglichen Zeitplan des Media-Saturn-Konzerns bleiben: Im Herbst 07, rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft, soll die Filiale mit ihren 5000 Quadratmetern Verkaufsfläche zwi-

schen Polizeigebäude und Kufo eröffnen. Wenn alles glatt läuft – denn offenbar nimmt die Altlastensuche mehr Zeit in Anspruch als erwartet.

Wie Oberbürgermeister Thomas Jung auf *FN*-Anfrage sagte, habe man zwar nicht so viel Müll aus vergangener Zeit gefunden, wie man dachte, dafür aber die Fundamente des alten Schlachthof-Kühlhauses – inklusive giftiger Dämmstoffe, die im Lauf der Zeit zerbröselten. „Deshalb können wir das Material nicht einfach aussieben, wir müssen es komplett abtragen und teuer entsorgen“, berichtet Harald Mönius, der im städtischen Liegenschaftsamt für Saturn zuständig ist – also dafür, dass das Gelände, wie im Vertrag zwischen Stadt und Media-Saturn geregelt, altlastenfrei an das Unternehmen übergeben wird.

Ein schwieriges Unterfangen, weil auf relativ kleiner Fläche ein Erdhaufen neben dem anderen gelagert werden muss. Aus jedem werden Proben genommen und zur chemischen Untersuchung ins Labor geschickt. Erst wenn das Ergebnis vorliegt, entscheiden Fachleute, wohin das jeweilige Erdreich zu bringen ist: im einfachsten Fall auf die Erddeponie, schlimmstenfalls zur Sondermülldeponie.

Die Hälfte des Grundes an der Kapellenstraße habe man bisher auf diese Weise durchkämmt; im Frühjahr könnten dann die Saturn-Bagger anrollen, kalkuliert Mönius. Eine andere Voraussetzung für den Bau hat die Stadt bereits erfüllt: Eine Hochdruck-Gasleitung, die zu nah am Baukörper vorbeigeführt hätte, wurde verlegt – alles übrigens auf Kosten der

Kommune. Wie teuer die Vorleistungen Fürth zu stehen kommen werden, könne man derzeit noch nicht sagen, heißt es.

Dass es sich um „beträchtliche Kosten“ handelt, verhehlt Mönius indes nicht. Auf der anderen Seite hat die Stadt nach Angaben Jungs aber von Media-Saturn auch 750000 Euro für das Grundstück und noch einmal 150000 Euro für das Sandsteingebäude bekommen, in dem früher die Evenord-Bank residierte.

Wenn die Stadt ihre Hausaufgaben erledigt hat, ist das Unternehmen am Zug. Zunächst gilt es, die zweigeschossige Tiefgarage zu bauen – der vermutlich aufwändigste Part des zehn Millionen Euro teuren Vorhabens, denn sie muss gegen das Wasser der nahen Rednitz abgeschirmt werden.

ANGESAGT

Getragene Klänge...

... gibt es heute bei der Fürther Altstadtweihnacht zu hören. Um 18 Uhr geben sich die **Nürnberger Barockbläser** auf der Waagplatz-Bühne die Ehre, danach kommt um 19 Uhr **CantAmore**, der gemischte Chor des Nachbarschaftshauses in Nürnberg-Gostenhof, zum Zug. Die Damen und Herren bringen laut Eigenwerbung „Songs von Liebe, Träumen und tierischen Kontrapunkten“ aus fünf Jahrhunderten zu Gehör. Das klingt viel versprechend – noch dazu, wenn das Repertoire von Josquin Desprez bis zu den Beach Boys reicht.

ANGEFRAGT

Olaf Tobiasch,

Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in Fürth Stadt und Land, zu einer **Pkw-Maut** für deutsche Autobahnen:

„Ich habe einen Kleinwagen, ein Motorrad, einen Motorroller und ein Elektroleichtmobil. Da ich fast nie auf der Autobahn fahre, finde ich die diskutierte Vignette für 100 Euro im Jahr extrem ungerecht. Ich sehe nicht ein, genauso viel zu zahlen wie jemand, der 30000 Kilometer herunterrattert. Vielfahrer sollten per Video-Maut abkassiert werden. Mehr Gerechtigkeit wäre auch bei der Kfz-Steuer angebracht. Sie sollte je nach Benzinverbrauch oder Einkommen berechnet werden.“



Die SpVgg-Fans dürfen im Theater grölen

Singende Schlachtenbummler in Aktion: Erste Kennenlernprobe für Fürther Jubiläumsrevue



Ungewohntes Terrain: Waschechte Fürther Fußballfans bei den Proben fürs Theaterstück.

Foto: Hans-Joachim Winckler

Fußballfans dringend gesucht: Bei einer „Kennenlernprobe“ im Streetlifestudio fanden waschechte Anhänger der SpVgg Greuther Fürth zusammen, die in der Theaterrevue „Petticoat & Schickedance“ auftreten sollen: als – was sonst? – sangeskräftige Schlachtenbummler.

FÜRTH – „Wir sind die Mannschaft Greuther Fürth, die, außer wenn sich einer irrt, wieder deutscher Meister wird und die Tabellen Spitze führt!“ Zugeben: Dieser Text ist nicht gerade topaktuell. Vielleicht liegt es daran, dass er aus der Feder eines Wortkünstlers stammt. Vielleicht ist Ewald Arenz aber auch einfach nur ein hoffnungsloser Optimist. Die Kleeblatt-Anhänger, die sich im Studio in Steinbach eingefunden haben, singen die Zeilen zur Melodie von „I love the sunshine of your smile“ trotzdem inbrünstig und aus vollstem Herzen.

Sie werden einen kleinen, aber lauten Auftritt in der Jubiläumsrevue des Stadttheaters Fürth haben, einem Stück aus der Feder von Ewald Arenz und unter der musikalischen Leitung von Thilo Wolf. Der Inhalt ist schnell erklärt: Die drei Grandseigneurs von Fürth – Max Grundig, Ludwig Erhard und Gustav Schickedance – kehren für einen Tag in die Kleeblattstadt von heute zurück. Als Erhard im Stadion steht, erinnert er sich an das Greuther-Fürth-Lied und beginnt zu singen. Es folgt der große Auftritt der Fans.

Begleitet von Thilo Wolf am Klavier, wurden nun die ersten Gesänge geprobt. „Des woar doch etz scho goud, etz song's amol“, ruft ein stiller Mann Regisseur Steffen Senger zu. Der lacht. „Ja, aber ihr klingt eher noch wie ein Kirchenchor“, antwortet er, und Thilo Wolf gibt den wertvollen Tipp: „Denkt einfach nicht daran, wie die Mannschaft zurzeit spielt.“

Lauter, leidenschaftlicher, grölen-der soll's zugehen, mehr Körpereinsatz fordert Senger. Die knapp 20 Darsteller legen sich mächtig ins Zeug – und überzeugen Senger sogar davon, den originalen Stadion-Song – Titel: „Dass wir vom Ronhof sind, halli hallo“ – einzubauen. Am Ende klatschen Senger und Wolf anerkennend Beifall.

Wie die SpVgg könnte freilich auch die Revue noch ein paar Fans mehr vertragen. Nächster Probenstermin ist schon morgen um 19 Uhr im Streetlifestudio, Steinbach 7a. Übrigens: Laut Steffen Senger muss der Gesang nicht schön klingen, „Hauptsache er ist laut“.

CLAUDIA BIDNER-WUNDER

Eine Voranmeldung zur Probe ist nicht nötig, für Informationen steht Christian Bald, Pressesprecher der SpVgg, unter der Rufnummer 97 67 68 60 zur Verfügung.

Moststraße 33

Es gibt sie haufenweise, die Zaubermittel für jedes Zipperlein. Sie versprechen Abhilfe bei tief zerklüfteten Visagen, schlaffen Oberlippen und pickeligen Nasen. Ob sie immer so toll wirken, wie die Werbung behauptet, muss jeder selber herausfinden. Eine schniefende und hustende Fürtherin hat's kürzlich versemelt. Genauer gesagt, sie nahm die Empfehlung der Bäckerin ihres Vertrauens nicht ernst. Diese hatte ihrer Kundin nach einem heftigen Nieser knapp neben den Semmelkorb ein paar besonders wunderbare Wundertropfen ans

Kumbalabumm!

Herz gelegt: „Gehen Sie in die Apotheke und besorgen Sie sich Kumbalabumm!“ Ahh! Kumbalabumm! Noch nie gehört. Die Fürther Schnupfenliesl überlegte lange, ob sie sich wirklich ein solch seltsam klingendes Gebräu besorgen sollte und fragte schließlich ihre Freundin. „Ja, Kumbalabumm“, rief diese, „das hilft prima.“ Mittlerweile hat unsere Fürtherin herausgefunden, dass Kumbalabumm eigentlich Umckaloabo heißt und aus dem Sud einer afrikanischen Wurzel gewonnen wird. Ob es gegen Schniefen und Krächzen hilft, weiß sie immer noch nicht. Doch wahrscheinlich wirkt's besser als Simsalabim. hei

KURZBERICHTET

Geld vom Freistaat

FÜRTH – Das Land Bayern fördert den Ausbau der Ufer-/Weherstraße zwischen der Rosen- und Theresienstraße nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz mit 870000 Euro. Das teilte Innenminister Günther Beckstein Fürths Oberbürgermeister Thomas Jung mit. Die Gesamtkosten betragen knapp 1,9 Millionen Euro.



Ihr Draht zur Lokalredaktion:
Tel. (09 11) 77987-30 / Fax 77987-33
fn-redaktion@pressenetz.de